

Leitfaden zur Nutzung der ClimCalc-Version für 2020

(Zuletzt aktualisiert: 23.12.2024)

1. 2020 als Referenzjahr für Reduktionsziel ungeeignet!

Alle Unis und Hochschulen sollte sich ein Emissionsreduktionsziel setzen und eine Roadmap ausarbeiten, wie sie dieses Ziel erreichen wollen (vgl. unser Leitfaden „[Schritt für Schritt zu klimaneutralen Universitäten und Hochschulen](#)“). Basis für das Reduktionsziel sind die Emissionen in einem bestimmten Referenzjahr. (Beispiel: "Ziel --> bis 2030 Reduktion der jährlichen Emissionen um zwei Drittel im Vergleich zum Jahr 2019"). ACHTUNG: Das Jahr 2020 ist als "Corona-Jahr" NICHT als Referenzjahr geeignet. Aufgrund der Pandemie entsprachen die betrieblichen Abläufe in diesem Jahr nämlich nicht dem "Normalbetrieb" – weshalb die Jahresemissionen in 2020 höchstwahrscheinlich ein "statistischer Ausreißer" sind.

2. ClimCalc 2020 ermöglicht Finalisierung vorläufiger Bilanzen für 2020

Wenn Sie für das Jahr 2020 bereits eine Bilanz erstellt haben, dafür aber (wegen mangelnder Verfügbarkeit einer neueren Version) noch eine ältere ClimCalc-Version verwendet hatten (z.B. für das Jahr 2019), dann handelte es sich dabei nur um eine *vorläufige* Bilanz. Um Ihre 2020-Bilanz zu finalisieren, müssen Sie in dem Fall die erhobenen Verbrauchswerte bzw. Aktivitätsdaten in die nun veröffentlichte ClimCalc-Version für 2020 einfügen. Erst dann passen die verwendeten Emissionsfaktoren und das Jahr zusammen.

3. Vorläufige Bilanzierung auch für 2021 und 2022 sinnvoll!

- Sofern Sie bereits über die entsprechenden Daten verfügen, können Sie die ClimCalc-Version 2020 auch dafür nutzen, vorläufige (!) Bilanzen für 2021 und 2022 zu erstellen. Auch wenn die Bilanzen dann erst mit dem Erscheinen der ClimCalc-Versionen für das jeweilige Jahr finalisiert werden können, liefern vorläufige Bilanzen gute Näherungswerte. Denn in der Regel ist nicht davon auszugehen, dass sich die berechneten Emissionen durch die "Finalisierung" noch übermäßig stark verändern.
- Um das Ganze an einem Beispiel zu verdeutlichen: Sie können eine vorläufige Bilanz für das Jahr 2022 erstellen, indem Sie die Daten aus dem Jahr 2022 in die ClimCalc-Version für 2020 eintragen. So wird ein *vorläufiges* Bilanzergebnis von X Tonnen Emissionen im Jahr 2022 berechnet. Sobald dann die ClimCalc-Version für 2022 erscheint, übertragen Sie die erhobenen Daten in diese. Dadurch wird das *finale* Bilanzergebnis von Y Tonnen Emissionen im Jahr 2022 berechnet. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die Werte X und Y allzu stark unterscheiden.
- Sofern Sie die ClimCalc-Version für 2020 für die vorläufige Bilanzierung von 2021, 2022 oder 2023 verwenden, beachten Sie bitte unbedingt die Angaben zur Bilanzierung von Flügen, Fernbus- und Bahnfahrten weiter unten!

4. Pro Jahr reicht eine vorläufige Bilanz

Grundsätzlich sollten vorläufige Bilanzen immer mit der aktuellsten verfügbaren ClimCalc-Version erstellt werden. Trotzdem gilt: Falls Sie für die Jahre 2021 oder 2022 bereits eine vorläufige Bilanz anhand der ClimCalc-Version für 2019 erstellt haben, ist es nicht notwendig, anhand der ClimCalc-Version für 2020 noch eine zweite vorläufige Bilanz zu erstellen. Warten Sie in diesem Fall ab, bis die

ClimCalc-Version für das jeweilige Jahr veröffentlicht wird, und erstellen Sie damit dann die finale Bilanz für dieses Jahr.

5. Bilanzierung von Flügen, Fernbus- und Bahnfahrten

In den „Corona-Jahren“ 2020 und 2021 waren Flugzeuge, Fernbusse und Züge im Durchschnitt wesentlich weniger voll besetzt als in „normalen“ Jahren. Die Emissionen eines Flugs bzw. einer Fahrt teilten sich somit auf deutlich weniger Passagiere auf – was in viel höheren Emissionen pro Passagier und damit höheren Emissionsfaktoren pro Personenkilometer resultierte. Daher gilt: Für eine vorläufige Bilanz für das „Post-Corona-Jahr“ 2022 liefern bei den Flügen, Fernbus- und Bahnfahrten die Emissionsfaktoren des „Vor-Corona-Jahres“ 2019 deutlich akkuratere Schätzwerte als jene der „Corona-Jahre“ 2020 und 2021. Wenn Sie die ClimCalc-Version für 2020 verwenden, ist es daher sehr wichtig, dass Sie im Reiter „Eingabe Stammdaten“ im Feld C2 über das Drop-Down-Menü genau jenes Jahr auswählen, das Sie auch tatsächlich bilanzieren. Auf Basis dieser Angabe verwendet das ClimCalc-Tool bei der Berechnung der Emissionen von Flügen, Fernbus- und Bahnfahrten dann nämlich automatisch...

- die Emissionsfaktoren des „Corona-Jahrs“ 2020, wenn ein „Corona-Jahr“ (2020 oder 2021) bilanziert wird.
- die Emissionsfaktoren für 2019, wenn das „Post-Corona-Jahr“ 2022 bilanziert wird.

6. Hinweis: Methodische Änderung bei den Emissionsfaktoren der Kältemittel

Bitte beachten Sie, dass sich die Emissionsfaktoren der Kältemittel im Vergleich zu den früheren ClimCalc-Versionen geändert haben. Grund dafür ist eine Änderung der Methodik: Ab sofort wird nicht nur das Treibhauspotenzial der Kältemittel selbst (das beim Entweichen in die Atmosphäre schlagend wird) berücksichtigt, sondern auch die Emissionen, die in der Produktion der Kältemittel anfallen („graue Emissionen“). Daher haben sich die Emissionsfaktoren im Vergleich zu den Vorjahren erhöht.

7. Hinweis: Neues Kältemittel hinzugefügt (R452a)

Mit der ClimCalc-Version 2020 wurde ein neues Kältemittel in die Liste der zu erfassenden Kältemittel aufgenommen – und zwar das Gas R452a. Es ist ab dem Bilanzjahr 2020 sowohl bei der Bilanzierung des regulären universitären Betriebs (Reiter „Eingabe_Daten“) als auch bei der Bilanzierung der Mensa (Reiter „Eingabe_Zusatzmodul_Mensa“) zu berücksichtigen.

8. Hinweis: Ausdifferenzierung bei erfassten Lebensmitteln

Ein weiterer Hinweis: In der neuen ClimCalc-Version wird bei der Mensa (anders als in den bisherigen ClimCalc-Versionen) beim Schweine- sowie beim Geflügelfleisch nun nach Herkunft des Fleisches differenziert. Es kommen also je nach Herkunft unterschiedliche Emissionsfaktoren zum Einsatz. Wenn das Fleisch ausschließlich aus Österreich stammt, gilt jeweils ein niedrigerer Emissionsfaktor als bei Fleisch mit gemischter Herkunft („Österreich und international“).